

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangslage	1
1.1 Relevanz des Themas und terminologische Klärungen	1
1.2 Erkenntnisinteresse und Absicht	4
1.3 Empirische Ausgangsbasis	6
1.4 Aufbau der Arbeit	6
2 Theoretischer Hintergrund und Stand der Forschung	9
2.1 Theoretische Grundlagen	10
2.2 Forschungsstand zu „Double Duty Caregiving“	12
2.2.1 Vorgehensweise bei der Literaturrecherche und -aufbereitung	12
2.2.2 Ergebnisse der Literaturanalyse	13
2.2.3 Erkenntnisse aus der Literaturanalyse	15
3 Methodische Vorgehensweise	19
3.1 Ziele, Forschungsfragen und Forschungsdesign	20
3.2 Ausgangsmaterial: Sekundäranalyse von Interviewtranskripten	21
3.3 Ablauf weiterführende Datenerhebung	26
3.4 Forschungsethik	27
3.5 Gütekriterien	28
3.6 Erhebungsmethode Episodisches Interview	29
3.7 Rekrutierungsstrategie und Sampling	34
3.8 Datenaufbereitung und Transkription	36
3.9 Auswertungsverfahren	37
3.9.1 Inhaltlich strukturierende Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2014)	37
3.9.2 Thematisches Kodieren nach Flick (1996)	42

3.9.3	Kodierparadigma nach Strauss und Corbin (1996)	43
3.10	Datendokumentation	45
4	Empirische Ergebnisse	47
4.1	Charakteristika des Samples	49
4.2	Entstehungsgeschichte	52
4.2.1	Kontext der Unterstützungsbedürftigkeit	52
4.2.2	Große Erwartungen	54
4.2.3	Beweggründe für die Pflegeübernahme	57
4.3	Entwicklungsgeschichte	58
4.3.1	Aufgaben der Interviewpartner*innen im Krankheitsverlauf	58
4.3.2	Persönliche Entwicklungen der Interviewpartner*innen	72
4.4	Erfahrungsgeschichte	77
4.4.1	Explizit als schlecht wahrgenommene Erfahrungen	77
4.4.2	Explizit als gut wahrgenommene Erfahrungen	80
4.4.3	Was heißt hier ‚schlecht‘ und was ‚gut‘?	82
4.4.4	Erfahrungen zu Nähe und Distanz	84
4.5	Das Selbst und die anderen: Bilder zur eigenen Situation	91
4.6	Handlungsoptionen als Ergebnis der thematischen Analyse	94
4.7	Paradigmatisches Modell: Positionierung als pflegende Angehörige und zugleich Pflegefachperson	96
5	Diskussion der Ergebnisse	105
5.1	„Schau genau!“ – Die Besonderheit des pflegerischen Blicks	106
5.2	„Alles unter Kontrolle?“ – Hinter die Kulissen schauen können	107
5.3	„Sind Sie vom Fach?“ – Professionszugehörigkeit als Stigma	109
5.4	„Wie geht ‚Fernstenliebe?‘“ – Sich kümmern aus der Distanz	109
5.5	„Balancieren und Jonglieren“ – Vereinbarkeit von privater und beruflicher Pflege	110
5.6	Stärken und Limitationen der Untersuchung	110
6	Resümee und Ausblick	113
Quellen der Eingangszitate der Kapitel		117
Quellenverzeichnis		119